

# Bedenkliche Befunde

*Erste repräsentative Studie zur Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland – Gesundheitszustand sozial Benachteiligter ist schlechter*

*von Sabine Schindler-Marlow*

Der erste repräsentative Survey zur Kinder- und Jugendgesundheit (KIGGS) des Robert-Koch-Instituts (RKI) zeigt, dass der Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen stark abhängig von Einkommen und sozialer Schicht der Eltern ist. Die europaweit einmalige Studie mit 17.641 Teilnehmern liefert erstmals ein umfangreiches Bild zur Kindergesundheit in Deutschland. Von Mai 2003 bis Mai 2006 hat das RKI die Untersuchung durchgeführt. Ziel dieser bundesweiten Studie war, erstmals umfassende und repräsentative Informationen zum Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren zu erhalten.

Die Studie wurde von vier ärztlichen Untersuchungsteams in insgesamt 167 für die Bundesrepublik repräsentativen Städten und Gemeinden durchgeführt. Das Untersuchungsdesign bestand aus einer Befragung der Eltern und – ab einem Alter von 11 Jahren – auch der Ju-

gendlichen selbst, medizinischen Untersuchungen und Tests, einem computergestützten ärztlichen Elterninterview sowie Laboruntersuchungen.

Daten wurden beispielsweise erhoben zu akuten und chronische Krankheiten, Gesundheitsrisiken, Ernährung, psychischer Gesundheit, Impfstatus und Allergien. Ergänzt wird die Studie um vier zusätzliche Module zur Ernährung, Motorik, seelischer Gesundheit und zu Umweltbelastungen. Sekundäres Ziel von KIGGS ist, die Ergebnisse für gezielte Interventions- und Präventionsstrategien zu nutzen.

## Bewegung und Ernährung

Die meisten Kinder in Deutschland sind gesund und fühlen sich auch gesund. 95 Prozent der Kinder und Jugendlichen geben sogar an, sich sehr gut zu fühlen. Dieser positiven und erfreulichen Selbstaussage stehen einige objektive Befunde gegenüber, die das Bild differenzieren.

Laut Studie sind nämlich 15 Prozent der untersuchten Kinder im Alter von 3 bis 17 Jahren übergewichtig, rund sechs Prozent davon leiden an Adipositas. Die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen ist auf Basis von Referenzdaten aus 1985-1999 um die Hälfte gestiegen, die Zahl der adipösen Kinder hat sich in dem Zeitraum sogar verdoppelt.

Auch die Motorik der Kinder hat sich über einen ähnlichen Zeitraum betrachtet verschlechtert. So erreichen 43 Prozent der 4- bis 17-Jährigen in Deutschland nicht das so genannte Fußsohlenniveau; mehr als ein Drittel der Kinder und Jugendlichen sind nicht in der Lage, mindestens zwei Schritte auf einem schmalen Balken rückwärts zu gehen, der Rückgang der Kraftfähigkeit wird mit 14 Prozent seit 1976 angegeben.

## Arme Kinder, kranke Kinder

Dabei sind Kinder aus sozial schwachen Familien und Kinder mit Migrationshintergrund besonders von dieser Entwicklung betroffen. Die soziale Herkunft beeinflusst auch das Risiko, an einer Essstörung wie Magersucht oder Ess-/Brechsucht zu erkranken. Auch psychische Auffälligkeiten wie Ängste, Depressionen und Störungen des Sozialverhaltens finden sich in dieser Kindergruppe am häufigsten. Bei den vermuteten Risikofaktoren erweisen sich der soziale Status und ein ungünstiges Familienklima als negative Einflussfaktoren, die mit einer bis zu vierfach erhöhten Wahrscheinlichkeit für psychische Auffälligkeiten einhergehen.

Zur Vorstellung der KIGGS-Studie kürzlich in Berlin war neben vielen Experten auch Staatssekretärin Marion Caspers-Merk vom Bundesgesundheitsministerium gekommen. Sie forderte eine stärkere Fokussierung der Prävention auf sozial benachteiligte Schichten. Die Daten aus der KIGGS-Studie seien als Grundlage zur Planung einer neuen Präventionspolitik unerlässlich. Auch solle „Ernährung und Bewegung“ während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im kommenden Jahr Thema werden. Ein gegenseitiges Lernen von Best-Practice-Modellen sei in diesem Bereich unabdingbar.



*Mit 17.641 Teilnehmern liefert die KIGGS-Studie ein umfassendes Bild der Gesundheit der Heranwachsenden, dass neben Gesundheitseinstellungen auch Untersuchungen und Laborbefunde einschließt.*

*Foto: RKI*